



An den  
Präsidenten des Grossen Stadtrates  
Daniel Schlatter  
Stadthaus  
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, den 13. November 2013

## Interpellation

### Engagement der Stadt im gemeinnützigen Wohnbau

Im Mai 2012 hat die Stadt drei Mehrfamilienhäuser an der Furkastrasse erworben, indem sie von ihrem im Baurechtsvertrag festgeschriebenen Vorkaufsrecht Gebrauch machte. Die Häuser befanden sich im Eigentum der Wohnbaugenossenschaft Talberg. Damals teilte der Stadtrat mit, dass er die Immobilien mit dem Ziel „preisgünstigen Wohnraum zu erhalten“ erworben habe. Bis Ende 2012 werde das weitere Vorgehen entschieden. Zur Diskussion stünden mehrere Varianten, beispielsweise die Liegenschaften in eine Genossenschaft mit städtischer Beteiligung einzubringen. Dem Parlament werde dazu eine Vorlage unterbreitet.

Seither wurde mir mehrfach versichert, dass der Stadtrat das Projekt weiterverfolge. Zuletzt war von einer „Stiftung für gemeinnützigen Wohnbau“ die Rede. Ausser diesen Stichworten ist noch wenig über die Pläne des Stadtrats bekannt.

Da der Umgang des Stadtrats mit dem Rahmenkredit für Liegenschaftserwerb und die Entstehung einer den städtischen Institutionen nahestehenden Genossenschaft oder Stiftung Einfluss auf den laufenden Prozess der Wohnraumentwicklung hat, möchte ich folgende Fragen stellen:

1. Wie weit ist die Planung bezüglich der Schaffung einer städtischen Wohnbaugenossenschaft oder Stiftung fortgeschritten? Wann rechnet der Stadtrat damit, dem Parlament eine Vorlage dazu unterbreiten zu können?
2. Welche Vorteile hat die Übergabe stadteigener Immobilien an eine eigenständige Organisation verglichen mit einer direkten Bewirtschaftung durch die Stadt?
3. Welche weiteren stadteigenen Immobilien und Grundstücke erwägt der Stadtrat in die Genossenschaft / Stiftung einzubringen? Wird die Genossenschaft / Stiftung

Einfluss auf die Landerwerbsstrategie des Stadtrats haben?

- 4. Soll die Genossenschaft / Stiftung ausdrücklich auf gemeinnützigem Wohnbau im preisgünstigen Segment beschränkt werden? Bestehen Pläne, die aktive Rolle der Stadt am Wohnungsmarkt auf weitere Preissegmente auszuweiten? Ist geplant, dass die Genossenschaft / Stiftung per Gewinnablieferung Einnahmen für die Stadt generiert?

Ich danke für die Beantwortung dieser Fragen und freue mich auf die Diskussion.

Freundliche Grüsse

Martin Jung

M. Jung  
Kurt Müller  
ddi h  
Rea Will